

## Vorwort

Die hier vorliegende Arbeit reiht sich in ein relativ junges Forschungsgebiet ein, da sich das Benchmarking sowohl im Rahmen des Wissensmanagements als auch bezogen auf umweltorientierte Untersuchungsgegenstände - insbesondere im internationalen Kontext - erst in der Entwicklung befindet.

Die Anstöße zur Beschäftigung mit dem Benchmarking von umweltorientiertem Wissen waren verschiedener Art. Entsprechend der Bedeutung des Wissens als Produktionsfaktor und Ergebnis internationaler Wertschöpfungsaktivitäten spielt das Wissensmanagement in Theorie und Praxis eine immer größere Rolle. In diesem Rahmen kommt dem internationalen Management von umweltorientiertem Wissen auf Grund des grenzüberschreitenden Charakters der Umweltprobleme sowie den mit den Internationalisierungsprozessen verbundenen Chancen zur Umsetzung eines zielgerichteten Wissenstransfers eine besondere Bedeutung zu.

Die Fokussierung der Betrachtung auf Deutschland, Polen und Tschechien - Länder, die sich entsprechend ihrer geographischen Lage gegenwärtig am Grenzverlauf der Europäischen Union befinden - wurde dabei durch unterschiedliche Gründe motiviert. Die bis zur Systemtransformation in Polen und Tschechien einerseits sowie Deutschlands andererseits historisch unterschiedlichen Wirtschaftssysteme bedingen zwar differenziertes umweltorientiertes Wissen. Die Zugehörigkeit Polens und Tschechiens zur ersten Beitrittsgruppe in die Europäische Union erfordert aber die Angleichung der politisch-rechtlichen, sozialen, ökonomischen und ökologischen Rahmenbedingungen, wobei der Nachweis vergleichbarer Umweltstandards notwendig ist. Entsprechend dieser Tendenzen findet eine dynamische Anpassung des umweltorientierten Wissens statt. Dabei führt die zunehmende Internationalisierung der Wirtschaften der drei Länder zu einem Transfer von Technologien, aber auch von Managementstrategien. In diesem Zusammenhang hat sich eine Erwartungshaltung etabliert, die davon ausgeht, dass hohe Wissenstransferpotenziale von Deutschland nach Polen und Tschechien bestehen.

Um diese Erwartungshaltung zu evaluieren, ist es Zielstellung dieser Arbeit, das einem internationalen Transfer zu Grunde liegende umweltorientierte Wissen methodisch konsistent und inhaltlich umfassend zu untersuchen. Dazu wird unter Nutzung des Benchmarking-Konzeptes eine Methodik entwickelt und angewendet, durch die das umweltorientierte Wissen im internationalen Kontext definiert, seine Ausprägungen analysiert und festgestellte Unterschiede nach Wissensvorsprüngen bzw. -defiziten bewertet werden können. Die hierfür definierten Benchmarks werden entsprechend ihres Abstraktionsgrades auf der makro-, meso- und mikroökonomischen Betrachtungsebene strukturiert und die Benchmarking-Analyse für jede Betrachtungsebene durchgeführt. Während durch das makroökonomische Benchmarking Rahmenbedingungen sowie Art und Umfang des umweltorientierten Wissens Deutschlands, Polens und Tschechiens untersucht und bewertet werden, wird innerhalb dieses Rahmens durch das mesoökonomische Benchmarking eine branchenbezogene und durch das mikroökonomische Benchmarking eine prozessbezogene Konkretisierung des umweltorientierten Wissens vorgenommen. In diesem Zusammenhang werden deskriptiv auf jeder Betrachtungsebene benchmarkbezogene Wissensvorsprünge bzw. -defizite

definiert, Zusammenhänge zwischen den Benchmark-Bewertungen erarbeitet sowie Übereinstimmungen, Ergänzungen oder Differenzierungen der Benchmark-Bewertungen zwischen unterschiedlichen Aggregationsebenen diskutiert. Im Sinne einer impulsgebenden Schnittstellendiskussion werden außerdem auf jeder Betrachtungsebene Voraussetzungen betrachtet, unter denen die definierten Wissensvorsprünge und -defizite Marktrelevanz erhalten und auf dieser Basis normative Empfehlungen für die Weiterentwicklung des umweltorientierten Wissens durch einen internationalen Transfer zwischen Deutschland, Polen und Tschechien erarbeitet.

Für das Benchmarking von umweltorientiertem Wissen liefert diese Arbeit damit methodische und analytische Ergebnisse. Der Beitrag zur Weiterentwicklung der Benchmarking-Methodik resultiert aus der Konkretisierung der Anforderungen dieses Instrumentes für die Untersuchung des umweltorientierten Wissens im internationalen Kontext und auf unterschiedlichen Aggregationsebenen. Als analytischen Beitrag erbringt die Arbeit durch die detaillierte Analyse des umweltorientierten Wissens, die schlüssige Bewertung von Wissensvorsprüngen und -defiziten sowie die begründete Ableitung von Bereichen für einen internationalen Wissenstransfer die notwendigen Informationen zur Bewertung und Entwicklung des umweltorientierten Wissens im internationalen Maßstab.

Die Benchmarking-Analyse des umweltorientierten Wissens Deutschlands, Polens und Tschechiens hat exploratorischen Charakter. In diesem Sinne liefert sie im oben erläuterten Rahmen erstmalig einen Beitrag dafür, für alle drei Partner das umweltorientierte Wissen zu bestimmen, tiefgehend zu analysieren und plausibel zu bewerten. Da in diesem Zusammenhang Eingrenzungen, z. B. bezüglich der zu berücksichtigenden Wissens Elemente oder des zu betrachtenden Zeitraumes, vorgenommen wurden, dient die Untersuchung als Einstieg in das internationale Management von umweltorientiertem Wissen zwischen Deutschland, Polen und Tschechien.

Jana Brauweiler